

(14.12.2017. –27.12.2017)

Grüner Pressespiegel

Grüne Jugend Kassel

27.12.2017 – Grüne Jugend Kassel startet Kampagne „Feten statt Raketen“

Anlässlich des diesjährigen Silvesterfestes ruft die Grüne Jugend Kassel mit einer Kampagne in den sozialen Netzwerken zu einem sensibleren Umgang mit Feuerwerkskörpern auf. „Wer dieses Jahr weniger Feuerwerkskörper benutzt oder sogar ganz auf sie verzichtet, tut etwas für die Gesundheit, die Umwelt und nicht zuletzt für viele Haus- und Wildtiere“, so eine Aktivistin der Grünen Jugend Kassel.

So bräuchte der gesamte innerdeutsche Straßenverkehr zusammen 55 Tage, um die 4000 Tonnen Feinstaub abzugeben, die in der Silvesternacht durch Feuerwerk entständen. „Das begünstigt Schlaganfälle und Lungenerkrankungen und erhöht das Risiko für Krebserkrankungen signifikant“, führt die Grüne Jugend Kassel an. Insgesamt sterben laut Umweltbundesamt jährlich 47.000 Menschen in Deutschland an den Folgen einer Feinstaubbelastung. Zudem gebe es durch das Feuerwerk selbst Jahr für Jahr Brände, Schwerverletzte und Tote.

Auch die Umwelt leide unter den Folgen der vielen kleinen Silvesterfeuerwerke. „Neben den über 10.000 Tonnen Müll, die Jahr für Jahr für die wenigen Minuten Feuerwerk entstehen, bedeutet der Feuerwerkslärm puren Stress für Haus- und Wildtiere“, zeigt eine Aktivistin der Grünen Jugend Kassel auf.

All dies ließe sich durch einen Verzicht aufs Feuerwerk verhindern. Wer die Folgen mindern, jedoch nicht ganz darauf verzichten möchte, könne dies jedoch auch schnell und einfach erreichen. „Wer nur halb so viele Feuerwerkskörper wie normalerweise kauft oder mit seinen Nachbarn und Freunden für ein gemeinsames Feuerwerk zusammenlegt, hat schon viel erreicht – und sogar noch viel mehr Feuerwerksromantik!“, schlägt die Grüne Jugend Kassel vor.

Karin Müller, MdL

22.12.2017 – Bauhaus-Jubiläum: 233.650 Euro für Projekt der Uni Kassel

In 2019 wird das 100-jährige Jubiläum des Bauhauses gefeiert. Die Universität für Architektur, Design und Kunst wurde 1919 in Weimar gegründet und schon 14 Jahre später, nach zwei Umzügen, unter dem Druck der Nationalsozialisten in Berlin geschlossen. Und dennoch wirkt die legendäre Hochschule für Gestaltung bis in die Gegenwart fort. „Es ist bedeutend, dass anlässlich des Bauhaus-Jubiläums auch die Universität Kassel, dem historischen Erbe, in

den beiden kommenden Jahren seine Aufmerksamkeit widmen wird“, so die Kasseler Landtagsabgeordnete Karin Müller. „Denn auch für das 21. Jahrhundert nimmt die damalige Rolle der Kunsthochschule eine aktuelle Bedeutung ein.“

Die Universität Kassel gedenkt mit zwei Publikationen und einem Symposium dem Bauhausdirektor Hannes Meyer. Zudem soll es eine Ausstellung, die die Charaktereigenschaften von Bauhaus und documenta als zwei bekannte kulturelle Marken untersucht, geben. Bis 2019 erhält das Projekt der Kasseler Uni insgesamt 233.650 Euro Landesförderung. „Das Bauhaus steht für eine lebendige Ideenschule und gemeinschaftliches Gestalten und wird auch heute noch zurecht als Kunstschule der Moderne gesehen.“ Nicht nur in Kassel schaut man zurück auf die bedeutende Schule, in vielen weiteren Städten soll die zeitgenössische Relevanz des Bauhauses durch vielfältige Projekte zur Geltung kommen.

Karin Müller, MdL

21.12.2017 – Hessen stärkt den Radverkehr: 229.000 Euro Zuschuss für Radwegeprojekte im Raum Kassel

„Nachhaltige Mobilität heißt, die heutigen Mobilitätsbedürfnisse in Zukunft in einer umweltverträglichen Weise zu gewährleisten. Mit dem Zuschuss von 229.000 Euro für den Ausbau von Radwegenetzen werden Radfahrer zukünftig immer mehr sichere, durchgängige und attraktive Radwege vorfinden können“, so die Kasseler Landtagsabgeordnete Karin Müller.

Die Gemeinde Espenau erhält für den Ausbau ihres Radwegenetzes 195.000 Euro, der Zweckverband Raum Kassel bekommt als Zuschuss für eine Machbarkeitsstudie für Radschnellverbindungen nach Baunatal, Vellmar und Kaufungen mit Anschluss nach Helsa 19.600 Euro und dem Landkreis Kassel werden 14.400 Euro für Planungsleistungen zum Ausbau des Hessischen Radfernweges R4 zwischen Trendelburg und Bad Karlshafen zur Verfügung gestellt.

Die Bedeutung der Nahmobilität zu Fuß oder mit dem Fahrrad nimmt immer mehr zu. Fahrrad- und Fußgängerverkehr sind wichtige Bestandteile eines integrierten Verkehrssystems. Voraussetzungen dafür sind eine bedarfsgerechte und sichere Infrastruktur. „Mit den Förderungen des Landes Hessen können ganze Bündel an Schritten für einen attraktiveren Radverkehr gestaltet werden. Durch nahmobilitätsfreundliche Infrastrukturen fällt der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad leichter und man

tut zudem etwas für die eigene Gesundheit und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“, so Müller abschließend.

Infobox: Die Zuwendung erfolgt nach der neuen Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität. Nach dieser können neben investiven Maßnahmen zur Stärkung des Fuß- und Fahrradverkehrs auch entsprechende Planungen und Konzepte und sogar Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit Zuschüsse erhalten. Mehr unter www.nahmobil-hessen.de

Karin Müller, MdL

21.12.2017 – Kassel Airport: Evaluierung des Flughafens Calden stellt Kosten endlich transparent dar

Die GRÜNEN im Landtag begrüßen, dass mit der im Koalitionsvertrag vereinbarten Evaluierung zur Entwicklung des Flughafens Kassel-Calden nun erstmals eine umfassende und transparente Datengrundlage vorliegt. „Mit der umfassenden Evaluierung wird erstmals transparent, welche Kosten das Land Hessen für den Betrieb des Flughafens zu tragen hat“, erklärt Karin Müller, verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. „Dass dabei neben den Zuschüssen zur Deckung des Defizits, die das Land als Anteilseigner trägt, endlich auch alle anderen Kosten berücksichtigt werden, ist ein richtiger Schritt, für den wir uns immer eingesetzt haben. Die Kosten für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler müssen sinken, das ist die zentrale Aufgabe.“

„Wir GRÜNE haben den Bedarf für diesen Flughafen und dessen Erfolgsaussichten stets skeptisch gesehen“, so Müller weiter. „Er wurde aber nun einmal gebaut, viel Steuergeld wurde in den Bau investiert. Dieses Geld ist weg, es lässt sich nicht zurückholen. Deshalb muss es jetzt darum gehen, die laufenden Belastungen zu reduzieren. Wir haben daher in unserem Koalitionsvertrag vereinbart, dass der Landesbeitrag zur Deckung des Flughafen-Defizits jährlich reduziert werden muss. Die nun vorgestellte Evaluierung kommt zu dem Ergebnis, dass der Pfad der Kostensenkung auch in den kommenden Jahren eingehalten werden kann. Den Berechnungen zufolge kostet der Flughafen das Land dann im Jahr 2020 nur unwesentlich mehr, als wenn er auf den Status vor dem Bau zurückgestuft würde. Angesichts der leider bereits ausgegebenen Summen ist eine Rückstufung zum Verkehrslandeplatz daher aus heutiger Sicht verzichtbar, wenn die mit externem Sachverstand erstellten Prognosen so zutreffen.“

„Allen Beteiligten muss aber klar sein, dass für diese Perspektive die Flüge der Sundair für den Veranstalter Schauinsland eine zentrale Rolle spielen. Sollte sich der aus den aktuellen Auslastungen der Flüge entwickelte Ausblick nicht bestätigen, könnte der Abbaupfad nicht

mehr eingehalten werden. Dann wären die Kosten für das Land nicht mehr zu rechtfertigen.“

Karin Müller, MdL

18.12.2017 – Grüne: Aktiv für mehr Artenschutz – Ein Projekt der „Essbaren Stadt Kassel“ dank Zusatzgewinn der hessischen Umweltlotterie

„Die Umweltlotterie GENAU ist ein fairer Gewinn für Mensch, Umwelt und Natur“, erklären die für Kassel zuständigen Abgeordneten Karin Müller MdL und Dr. Bettina Hoffmann MdB. Durch das Konzept der hessischen Umweltlotterie, kann Jede und Jeder einen Beitrag für Naturschutzprojekte vor der eigenen Haustür leisten. Die große Zahl an eingereichten Projektvorschlägen zeigt zudem, dass vielerorts durch den möglichen Finanzierungsschub neue Projekte zum Natur- und Umweltschutz entstehen.

Diesen Fokus hatte auch der Verein „Essbare Stadt“ in Kassel und bewarb sich für den Zusatzgewinn der Lotterie, um 100 neue Hotels für Wildbienen, Schmetterlinge und weitere Nutzinsekten in Kooperation mit dem Beruflichen Trainingszentrum Kassel bauen zu können. Bereits seit 2009 engagiert sich der gemeinnützige Verein „Essbare Stadt“ für eine wachsende Stadtnatur, biologische Vielfalt und die Ernährungswende. „Mit dem Gewinn von 5.000 Euro aus den Erlösen der Umweltlotterie wird das Projekt „Insektenhotels“ in seiner wichtigen Funktion noch besser umgesetzt werden können“, freut sich Karsten Winnemuth, Gründungsmitglied des Vereins. Im kommenden Jahr soll die Idee für ein Zuhause für nützliche Insekten starten. Die Abgeordneten ließen es sich nicht entgehen, vorab einen Prototyp von Insektenhotel unter die Lupe zu nehmen. „Durch zum Teil extreme Eingriffe des Menschen in die Natur und durch die moderne Landwirtschaft, bei der Pestizide tagtäglich zum Einsatz kommen, haben eine Vielzahl an Insekten ihren traditionellen Lebensraum verloren“, so Hoffmann. „Umso wichtiger ist es, dass es Initiativen gibt, die mit tollen Projekten und Ideen den Nützlingen eine neue Heimat bieten und auf diese Weise deren Überleben sichern“, begrüßt Müller.

Mit der Umweltlotterie in Hessen haben die GRÜNEN in Hessen ein wichtiges Ziel aus ihrem Wahlprogramm in den Koalitionsvertrag eingebracht und dieses auch umgesetzt. Das Konzept der Umweltlotterie namens GENAU (GEMEINSAM für NATUR und Umwelt) ist bislang in Deutschland einzigartig: Es profitieren mehrere Gewinner aus einer Region, die über die auf dem Los des Hauptgewinns angegebene Postleitzahl bestimmt wird. „Die Gewinner dürfen selbst entscheiden, welchem Naturschutzprojekt aus ihrer Region der Sonderpreis von 5.000 Euro zugutekommen soll“, erläutert Müller. „Damit hilft GENAU, die biologische Vielfalt in der Region zu bewahren. Jährlich können so über 50 Projekte mit Mitteln aus der Umweltlotterie mitfinanziert werden. Wir wünschen uns, dass noch

mehr Menschen erkennen, dass nicht nur die persönlichen Gewinnchancen höher sind, als beim konventionellen Lotto, sondern man zusätzlich noch etwas für lokale Umweltprojekte tun kann.“

Grüne Jugend Kassel

17.12.2017 – Grüne Jugend Kassel bedeckt Betonpoller auf Weihnachtsmarkt: Terrorangst mit Fakten begegnen

Die Grüne Jugend Kassel hat am Samstag die Betonpoller am Kasseler Märchenweihnachtsmarkt mit Tannengrün bedeckt. Das Ziel der Aktion sei es, Menschen den Mut zu geben, ihr tägliches Handeln nicht von der Angst vor dem weltweit zunehmenden Terrorismus bestimmen zu lassen. Genau das wollen die Terrorist*innen erreichen. Außerdem macht die Grüne Jugend Kassel darauf aufmerksam, dass die Wahrnehmung hinsichtlich der Gefahr, die der Terrorismus tatsächlich darstellt, verzerrt sei.

"Wir möchten in aller Deutlichkeit Verständnis dafür zeigen, dass nach der tragischen Katastrophe von zwölf getöteten Menschen während eines Berliner Weihnachtsmarktes 2016 sowie den weiteren tragischen Terroranschlägen der letzten Jahre angemessene Reaktionen seitens der Polizei und der Politik gesucht werden, um das angeschlagene Sicherheitsgefühl der Menschen wieder zu erhöhen", so eine Aktivistin der Grünen Jugend Kassel, "Es ist Aufgabe der Politik, sowohl die tatsächliche Unsicherheit, als auch die gefühlte Unsicherheit der Bürger*innen ernst zu nehmen."

"Das heißt, sich inhaltlich mit den Ängsten auseinanderzusetzen. Dabei zeigt sich: Die Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Terroranschlages zu werden, ist extrem gering. Während 2016 jeder 9.000ste in Europa lebende Mensch an einem Sportunfall starb, wurde jeder 3,7-Millionste Mensch durch Terrorismus getötet. Entgegen der eigenen Wahrnehmung ist es also über 400 Mal weniger wahrscheinlich, Opfer eines Terroranschlages zu werden, als beim Sport tödlich zu verunglücken", so die Grüne Jugend Kassel weiter.

Dieses Beispiel zeige, wie verzerrt unsere eigene Wahrnehmung hinsichtlich der Gefahr sei, die Terror tatsächlich auf unser Leben habe. Die Bedrohung sei real, die Antwort darauf solle jedoch ihrer geringen Wahrscheinlichkeit nach angemessen erfolgen. Zudem sei nicht geklärt, ob das Aufstellen von Betonsperren Terroranschläge wirklich erschwert oder gar verhindert.

"Klar ist, dass wir dieses Jahr an Betonpfeilern und Polizist*innen mit Maschinengewehren vorbeilaufen, während wir Glühwein trinken und Baumkuchen essen“, so ein Mitglied der Grünen Jugend Kassel. „Durch die intensive Berichterstattung darüber hören wir zum diesjährigen Weihnachtsfest die Worte

„Terror“ und „Bedrohung“ öfter als „Nächstenliebe“ und „Zusammenkommen“.

Es ist naheliegend, dass bei dauernder Konfrontation dieser Thematik Ängste eher geschürt als genommen werden. Um diese Konfrontation etwas zu reduzieren und die Betonabsperungen weniger in den Vordergrund des Weihnachtsmarkts zu rücken, hat die Grüne Jugend Kassel daher am Samstag mehrere der Betonpoller am Kasseler Weihnachtsmarkt symbolisch mit winterlichem Tannengrün verkleidet.

Bettina Hoffmann, MdB

15.12.2017 – Für Informationsfreiheit und Rechtssicherheit für Ärztinnen und Ärzte!

Zur Diskussion über die Abschaffung des §219a Strafgesetzbuch und zur Übergabe einer entsprechenden Petition erklärt Dr. Bettina Hoffmann, grüne Abgeordnete im Bundestag für Nordhessen:

"Wir brauchen dringend Rechtssicherheit für Ärztinnen und Ärzte, die Frauen über Schwangerschaftsabbrüche informieren. Frauen in Notlagen brauchen Unterstützung und den Zugang zu Informationen. Der antiquierte §219a des Strafgesetzbuches muss daher dringend gestrichen werden!", so Dr. Hoffmann.

Sie setze sich auf Bundesebene dafür ein, dass die rein sachliche Information über die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruchs weiterhin zulässig sein müsse. In Kassel sei ihr mindestens eine Ärztin bekannt, die durch die derzeitige Regelung betroffen sei und der empfindliche Geldstrafen drohen könnten.

"Es darf nicht sein, dass Ärztinnen und Ärzte sich strafbar machen können, wenn sie über legale Schwangerschaftsabbrüche informieren oder solche Abbrüche vornehmen. Es ist unsere Verantwortung als Gesetzgeber zügig gesetzliche Klarheit zu schaffen.", ist Hoffmann überzeugt.

Die Verurteilung einer Ärztin durch das Amtsgericht Gießen habe eine bundesweite Debatte in Gang gebracht, die jetzt rechtliche Konsequenzen haben müsse. Der Schutz der sexuellen Selbstbestimmung müsse ohne Wenn und Aber gelten.

Karin Müller, MdL

14.12.2017 – Kassel Airport: Evaluation des Flughafens Calden ist kluger Weg zur Entscheidung

Die GRÜNEN im Landtag sehen in der Evaluation der Entwicklung des Flughafens Kassel-Calden den richtigen Weg, um zu einer Entscheidung über die Perspektiven des Airports zu gelangen. „Die Evaluierung läuft und soll noch in diesem Jahr abgeschlossen sein“, erklärte Karin Müller, verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, in einer Debatte zu diesem Thema im Landtag. „Dass die einen in der Opposition fordern, der Flughafen müsse geschlossen werden, ohne die Ergebnisse der Evaluation abzuwarten, und die

anderen finden, schon diese Begutachtung schade der Entwicklung des Airports, bestärkt uns in unserem Kurs.“

„Wir als GRÜNE waren stets sehr skeptisch, was die Notwendigkeit des Flughafens und dessen Erfolgsaussichten betrifft“, so Müller weiter. „Er wurde aber gebaut, Steuergeld wurde investiert. Es lässt sich nicht zurückholen. Deshalb muss es jetzt darum gehen, das Beste aus der Situation zu machen und die Belastungen für den Steuerzahler und die Steuerzahlerin möglichst gering zu halten. Deshalb haben wir in unserem Koalitionsvertrag vereinbart, dass der Landesbeitrag zur Deckung des Flughafen-Defizits jährlich reduziert werden muss. Bisher ist das geschehen. Die absehbare Entwicklungsperspektive soll kritisch überprüft werden, das gewährleistet die derzeit mit externem Sachverstand stattfindende Evaluation. Sollte sie nicht zu einem positiven Ergebnis kommen, wird ausdrücklich keine Möglichkeit ausgeschlossen.“

„In die Evaluation wird neben der bisherigen Entwicklung sicherlich die Perspektive insbesondere von Sundair und Schauinsland eine Rolle spielen. Daher müssen eine Auswertung des Sommerflugplans, erste Erkenntnisse aus dem Winterflugplan und ein Ausblick auf das Angebot für den Sommer 2018 in die Bewertung einfließen. Auch die Folgen einer möglichen Rückstufung zum Verkehrslandeplatz müssen genau durchgerechnet werden. Unter dem Strich muss die Lösung zum Tragen kommen, die die hessischen Steuerzahler am wenigsten kostet.“